

Seine Figuren sind Weltstars, sein Gesicht aber kennen nur wenige. Bill Morrison, 3. v. l., mit dem Team der Hausbrauerei.



Bill Morrison, Chefzeichner der Simpsons, hinterließ seine Visitenkarte in der Hausbrauerei

Zum Andenken „für Anika“ eine Zeichnung von Bart Simpson

Bill Morrison, Chefzeichner der Simpsons, war in der Rüttenscheider Hausbrauerei zu Gast.

Der US-amerikanische Cartoonist hatte auf Einladung des Sticker- und Comic-Verlags Panini die Internationalen Spieltage „Spiel '08 mit Comic-Action“ in der Messe Essen besucht und kam abends inmitten einer großen Gruppe in die Hausbrauerei. Es wurde gegessen und getrunken, und Bill Morrison wäre unerkannt wieder gegangen, wenn nicht einer seiner Begleiter auf die Idee gekommen wäre, die Wirtin Christine Kampl

um weißes Papier ohne Linien und Karos zu bitten. Als sie interessiert nach dem Zweck fragte, wurde Bill Morrison vorgestellt, der Lust hatte, ein bisschen zu zeichnen.

Diese Gelegenheit mochte sich Kellnerin Anika Steffens, die hauptberuflich Lehramtsstudentin ist, nicht entgehen lassen. Sie plauderte mit dem berühmten und – wie sie fand – angenehm

zurückhaltenden, fast schon schüchternen Gast auf englisch und bat ihn um ein Andenken. Er zeichnete für sie „in Sekundenschnelle“ den Rotzöfchel Bart Simpson mit den obligatorischen neun Haarbüscheln und für den Wirtsohn Thomas Kampl den Comic-Vater Homer Simpson. In ihrem männlichen Freundeskreis wird Anika um ihre Begegnung heftig beneidet. Die Freundinnen hingegen mögen Disneys Figuren lieber.

Empfehlungslisten nicht nur zu Weihnachten bei BUCHKONTEXT

Lektüre für Selbstleser und Buchverschenker

Jedes Jahr erscheinen allein in Deutschland über 90.000 Neuerscheinungen. Wie soll man sich da zurechtfinden? Woher soll man wissen, was sich zu lesen lohnt, noch dazu, wenn man wenig Zeit hat? Am besten fragt man einen sachkundigen Buchhändler. Bei Buchkontext, dem Buchladen im Girardet Haus, tut man viel für seine Leser und solche, die es noch werden könnten. So stellen Irmgard Krahe und Bernd Köster sorgfältig ausgesuchte Bücher zu Empfehlungslisten mit unterschiedlichen Schwerpunkten zusammen. Da gibt es beispielsweise Geschenkliteratur, schöne Romane zu den Feiertagen, populäre und Fachliteratur zu aktuellen Themen wie der Finanzkrise oder – was

besonders gut geht – Lesestoff für Vielbeschäftigte. Das sind Aphorismen, Kurz-



geschichten, kleine Novellen, ideal für Leute, denen nach zehn Minuten Bettlektüre die Augen zufallen.

Darüber hinaus lädt Buchkontext gern und oft zu Lesungen, Plaudereien nicht nur über Bücher und Diskussionen über spannende Themen und Thesen ein. Mitunter wird auch Wein oder Kaffee zum Buch geschenkt. Interessante Gespräche und Eindrücke ergeben sich wie von allein, vor allem, wenn Schriftstellerprominenz wie der Autor des neuen Thyssen-Buchs, David R. Litchfield, zu Gast ist. Und wer einfach nur mal reingucken und zuhören will, ist auch willkommen.

Das Veranstaltungsprogramm ist unter www.buchkontext.de abrufbar.

Große Instrumenten-Auswahl im neuen Laden – mit Verleih und Reparatur

Alles aus einer Hand im Musikhaus Rhein-Ruhr

Das Musikhaus Rhein-Ruhr baut nach der Neueröffnung des Instrumentengeschäfts jetzt neue Unterrichtsräume.

Der Laden mit dem Eingang an der Südpromenade des Girardet Hauses beeindruckt schon allein durch seine Höhe und Weite. Hier kommen auch wuchtige Schlagzeuge und Kontrabässe oder schwarz glänzende Klaviere gut zur Geltung. Alle gängigen Instrumente bis hin zu kompletten Schulausstattungen

sind hier vorrätig und müssen nicht erst bestellt werden. Der Platz reicht sogar für schalldichte Testkabinen, in denen Kunden die Instrumente ausprobieren können. Musikhaus-Chef Peter Thies verbürgt sich für die Qualität und den einwandfreien Zustand der Instrumente. Aber alles andere ist Geschmackssache,

und jeder Musiker findet am besten selbst heraus, welches Instrument optimal zu ihm passt. „Originalverpackte Ware kaufen nur Anfänger“, sagt Peter Thies. „Wer schon länger spielt, sucht die eine Trompete, die eine bestimmte Geige oder Gitarre, die genau so klingt, wie er sich das vorstellt.“

Doch das Musikhaus Rhein-Ruhr bietet nicht nur eine riesige Auswahl an Instrumenten zum Kauf an, sondern auch zur Ausleihe. Für Anfänger, die sich noch nicht sicher sind, ob sie wirklich Saxophon spielen lernen wollen oder nicht doch lieber Querflöte, ist diese Möglichkeit eine sehr komfortable und preisgünstige Alternative zur sofortigen Anschaffung eines Instruments. Auch werden sämtliche Blas-, Streich- und Zupfinstrumente von der Schülerklappe bis zum Orchesterzello im Musikhaus fachgerecht repariert. Dieser Service wird gern und viel genutzt. Weil Peter Thies aber große Mühe hat, das richtige Personal für solch anspruchsvolle Jobs zu finden, ist er dazu übergegangen, die Leute, die er braucht, selbst auszubilden. Der Bereich im Untergeschoss, in dem bisher Werkstatt und Verkauf untergebracht waren, wird bis Anfang des Jahres für die Musikschule komplett umgebaut. Hier entstehen schallschluckende Unterrichts- und Übungsräume speziell für die lauten Instrumente. Die Nachbarn werden es Peter Thies sicher danken.



Wanda Korfanty-Bednarek stellt ihre „Digitalereien“ im Katakombentheater aus



Ausstellungen im CURRY, im Katakomben-Theater und in der RÜ-BÜHNE

Bilder brauchen nicht unbedingt ein Museum

In einem Imbiss würde man wohl am wenigsten mit Kunst an den Wänden rechnen. Und doch: es passt. Mehr noch: es macht neugierig, was da im CURRY hängt. Bilder sind es nicht, auch keine Reliefs oder Skulpturen. Halbschalen, könnte man sagen, Gebilde, die aussehen wie Kugeln, viele davon, die zur Hälfte in der Wand stecken, verschieden farbig, mit meist rund angeordneten Aufschriften, Mustern, kleinen Figuren. Was mag das sein? „Vitaminwand“ nennt CURRY-Inhaberin Beate Koch die Installation. Bitte? Ganz einfach: Die Halbkugeln sind mit Apfelsinen-Einwickelpapier aus aller Welt bezogen. Gabriele Klages heißt die Schöpferin. Sie ist seit zwanzig Jahren als freischaffende Kommunikationsdesignerin, Künstlerin und Illustratorin tätig.

„Digitalereien“ von Wanda Korfanty-Bednarek hängen im Foyer des Katakomben-Theaters. Wie schon fünf andere vorher kommt auch diese Ausstellung von der Frillendorfer Kunstgalerie Zeche Königin Elisabeth in das Theater im Girardet Haus. Theater-Chef Kazim Caligan und die Künstlerin sind sich einig darin, dass Bilder kein eigens für sie geschaffenes Haus brauchen, um ihre Wirkung zu entfalten, dass vielmehr bildende und darstellende Kunst einander wunderbar ergänzen können. Die 30 mal 30 Zentimeter kleinen Collagen der Web- und Printdesignerin Korfanty-Bednarek sind aus Fotografien und abfotografierten Ölbildern und Skizzen zusammengesetzt und auf Holzkästen aufgeklebt. 25 dieser Arbeiten sind noch bis Ende Dezember in den Katakomben zu sehen

Die Bilder des japanischen Künstlers Masaki Yukawa (Mitte) im Foyer der RÜ-BÜHNE orientieren sich an Naturformen. Als wären sie in Bewegung, schwämmen über- und durcheinander wie Mikroorganismen unter dem Mikroskop, so erscheinen die farbtintensiven und doch transparenten „Scheiben“. Dazu gibt es eine Tanz-Choreographie der gebürtigen Argentinierin und Folk-



„Vitaminwand“ nennt die Künstlerin Gabriele Klages ihre Installation im CURRY

wang-Absolventin Carolina Zimmermann. An drei Abenden – Freitag, 6. Dezember, Samstag, 7. Dezember, und Sonntag, 19. Dezember, jeweils um 20 Uhr – präsentiert sie ihre Veranstaltung „Spiel“.

